Die Beilage finden Sie online unter advertorial.sz.de/sommergeschichten/

SOMMER GESCHICHTEN

Raften *oder* Trekken? *Und!*

Trekraften verbindet beides. Wer will, kann den Trendsport leicht ausprobieren – auch rund um München

Die Entenlochklamm ist der aufregendste Paddelabschnitt der Tiroler Achen. Foto: www.holger-heuber-abenteuer.de

Outdoorfans wissen Bescheid: Ein Kanu oder Kajak an einem Wehr umzutragen, funktioniert gut. Es stundenlang mitschleppen? Funktioniert gar nicht. Doch der Trend zu ultraleichten Produkten hat vor einigen Jahren auch den Bootsbereich erfasst. So wurden, unter anderem beim seit 2014 aktiven, deutschen Trekraft-Pionier Nortik, interessante Bootsinnovationen durch neue Materialentwicklungen möglich – in diesem Fall ein mit thermoplastischem Polyurethan beschichtetes Nylongewebe. Dessen Eigenschaften: extrem widerstandsfähig, abriebfest und mit gerade einmal zwei bis drei Kilogramm erstaunlich leicht. Da diese sogenannten Trek- oder auch Packrafts, salopp als „Rucksackboote“ übersetzbar, mittlerweile sogar ab etwa 650 Euro angeboten werden, greifen nach Profis zunehmend auch Freizeitsportler zu; vor allem, da das in wenigen Minuten aufblasbare Einpersonengefährt bis Wildwasserstufe II sehr gutmütig mit seinem Insassen umgeht, Stichwort Kippstabilität. Entspanntere Flüsse mit lediglich kleineren Stromschnellen – Seen eignen sich wegen der langsamen Fortbewegungsgeschwindigkeit weniger – schaffen sogar absolute Einsteiger. Das Beste: Nach dem Aussteigen geht das Abenteuer weiter. Das Raft schrumpft im Handumdrehen auf das Packmaß eines Zweipersonenzelts und lässt sich problemlos im oder am Rucksack transportieren, samt Helm und teilbarem Doppelpaddel. Schluss also mit logistischen Verrenkungen mit vorher zu parkenden Shuttlefahrzeugen an Ein- und Ausstieg. Auch die Frage einer raumgreifenden Bootslagerung stellt sich nicht mehr. Ferner entstehen, gerade in (Nach-)Corona-Zeiten gefragter denn je, schier unendlich viele Möglichkeiten für Erlebnis-Kombinationen in der Umgebung. Über kurz oder lang ist alles möglich, sei es erst zu Fuß den Fluss entlang, dann per Boot zurück. Oder erst rudern, dann wandern – zur nächsten Paddelstelle, Einkehr oder Bahnstation. Und auch dieser Aspekt erweitert die Einsatzmöglichkeiten: die 100-prozentige Bus- und Bahntauglichkeit. Zum Schluss noch drei Tipps, wo sich Einsteiger rund um München warmpaddeln können: 1. Auf der Tiroler Achen. Start in Kössen und weiter bis zum Chiemsee. Aus dem entspringt die Alz, auch sehr hübsch zu befahren. 2. Auf dem Schwarzen Regen von Teisnach nach Viechtach (das Befahrungsverbot gilt derzeit „nur“ für professionelle Bootsverleiher vor Ort) 3. Auf der Loisach zwischen Farchant und Großweil. *Christian Haas*